

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 60 (1982)
Heft: 2

Artikel: Gelegenheit macht Diebe
Autor: F.F.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-721222>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gelegenheit macht Diebe

Ein Leser aus Zürich sandte uns seine Beobachtungen und Ratschläge zur sogenannten Klein-Kriminalität, die leider immer häufiger wird. Sein Brief veranlasste uns, diesem vor allem für ältere oder alleinstehende Menschen besonders aktuellen Thema einmal gründlich nachzugehen. Wir wollen Sie damit keineswegs in Panik versetzen. Im Gegenteil: Wir wollen Ihnen durch Fachleute zeigen lassen, wie Sie sich und Ihr Eigentum besser schützen können. Sehr oft kommen Leute nämlich durch blosse Unvorsichtigkeit zu Schaden. Viele Delikte könnten durch richtiges Verhalten und geeignete Sicherheitsmaßnahmen verhindert werden. Nun also zuerst der Brief von Herrn F. F., hierauf die nützlichen Hinweise der Polizeistellen:

In letzter Zeit sind mir in Zürich zwei Fälle von Diebstählen an älteren Frauen bekanntgeworden:

- Tramstation Wollishofen, abends nach 10 Uhr. Eine Frau wartet auf das Tram und setzt sich auf eine freistehende Bank. Für einen Augenblick stellt sie die Handtasche neben sich, und schon kommt ein Töfflifahrer – und im Nu ist die Handtasche weg. Inhalt: Barschaft, Schlüssel, Tramabonnement, Personalausweis. Ein Mann gibt der aufgeregten Frau Geld, um der Polizei zu telefonieren. Diese kommt, nimmt sich der Geschädigten an, fährt sie nach Hause und öffnet mit dem Nachschlüssel die Türe. Neben dem Geldverlust ergeben sich erhebliche Kosten, um die Schlosszylinder zu ändern – denn der Dieb hatte ja Schlüssel und Adresse!

Die achtlos unter den Arm geklemmte Handtasche ist eine willkommene Beute.



● Kreis 3, abends um 9 Uhr, an einer häufig begangenen, aber nicht gut beleuchteten Strasse. Wieder eine ältere Frau, die noch einen kurzen Ausgang macht. Aus einer Nebenstrasse taucht plötzlich ein Töfflifahrer auf, der dort offensichtlich auf eine leichte Beute gelauert hat. Schwupp – die Handtasche ist weg und der Dieb auf und davon. Schaden an Bargeld ca. Fr. 100.—. Die Schlüssel hatte die Frau zum Glück in der Hand.

Vermutlich könnte die Polizei diese Beispiele beliebig vermehren, wobei erst noch eine grosse Dunkelziffer bliebe. Dass immer wieder ältere Leute von gewissenlosen Kerlen bestohlen werden, stimmt doch tieftraurig. Doch damit ist es nicht getan. Die Frage ist, wie kann man sich schützen?

Rat Nr. 1: Vorsicht vor Töfflifahrern, besonders abends. Wenn Sie noch ausgehen müssen, möglichst gut beleuchtete Strassen benützen.

Rat Nr. 2: Die Polizei verständigen, selbst wenn der entstandene Verlust nur klein ist. Wenn möglich sollte man vom Täter ein Signalement



Das Portemonnaie gehört zuunterst in den Korb.



geben können. Also trotz Aufregung: gut beobachten.

Rat Nr. 3: Handtaschen gut im Griff behalten. Zugegeben, Entreissdiebstähle können damit nicht verhindert werden, doch sie werden erschwert.

Rat Nr. 4: Auf bargeldlosen Zahlungsverkehr umsteigen. Es wäre eine Aufgabe für die Post und die Banken, ältere Leute im Umgang mit Checks, Bankgiro, Kredit-, Postomat- und Bancomatkarten zu unterrichten. Nummer getrennt von Karte notieren und aufbewahren! Bei Diebstahl oder Verlust sofort Ausgabestelle benach-

richtigen und Karte sperren lassen.

Rat Nr. 5: Man beschaffe sich einen kleinen Beutel mit einer langen Kordel, der um den Hals gehängt werden kann. In ihm lassen sich besonders Schlüssel und «Notpfennig» aufbewahren. Man kann sich auch selber ein Säckli aus Stoff anfertigen.

«Klauen ist schön», hat ein Sprayer auf eine Hauswand gespritzt. Dass das für die Opfer weniger schön ist, kümmert die Täter nicht. Am besten ist es, die Gefahr zu erkennen und zu versuchen, sich vor Schaden zu schützen.

Herr F. F. in Zürich

Gauner machen keine Ferien



Planung...



Vorbereitung...



... Ausführung der Tat

Deshalb sollten Sie auf der Hut sein. Lesen Sie hier, was man tun kann (und sollte), um sich gegen Diebstahl zu schützen. So bleiben die Ferien ein angenehmes Erlebnis.

Wichtig vor Ihrer Abreise!

Beauftragen Sie eine Person Ihres Vertrauens, täglich einmal in Ihrem Heim nach dem Rechten

zu sehen (dabei können gleichzeitig die Pflanzen begossen werden).

Lassen Sie die Post entweder

- an Ihren Ferienort umadressieren
- in Ihrem Postamt aufbewahren
- oder regelmässig aus dem Briefkasten nehmen.

Hinterlassen Sie zu Hause weder Bargeld, Schmuckstücke noch Wertsachen. Ihre Bank